

sondern müssen bekennen, das wir – Gott hab lob – auff den dörffern solche Pffarrher^j haben, welche inn heiliger Schrift viel verstendiger vnd geübter sind denn jhre Prediger, welche sie in grossen Stedten für seelsorger aufstellen.

Zum achten kan auch daraus erkennet werden, das vnsere Lehr warhafftig vnd der Papisten falsch sey, das alle diejhenigen, so sich auff's aller vleissigst auff vnsere Lehr begeben haben, sind entlich mit einem seeligen end von hinnen zum Herrn gescheiden,^k nemlich in rechter anruffung des Son Gottes, in gewisser hoffnung des ewigen lebens vnnnd in bestendiger bekenntniß der warheit, welches dem Ehrwürdigen Herrn vnd Vater Martino Luther nicht allein namhafftige Doctores, sondern auch Edle Graffen, die in eigener person bey seinem abschied gegenwartz¹⁵⁵ gewesen sind, herrlich zeugnis geben können.¹⁵⁶

Als Doctor Eck,¹⁵⁷
Albertus pigius,¹⁵⁸
Doctor Türck,¹⁵⁹
welche alle die

[D 4v:] Aber wieviel berumpfte Papistische Doctores sind nicht allein inn verzweiffelung gestorben, sondern haben für jhrem end öffentlich geschrien, wie das sie inn ewigkeit müssen verdammet sein darumb, das sie erkante

^j A, B, C.

^k geschieden: C.

¹⁵⁵ gegenwärtig. Vgl. Art. gegenwarts, in: DWb 5, 2299.

¹⁵⁶ Zu Luthers Tod in seiner Geburtsstadt Eisleben am 18. Februar 1546 vgl. Justus Jonas, Michael Cölius: Bericht vom christlichen Abschied aus diesem tödlichen Leben des ehrwürdigen Herrn D. Martini Lutheri (1546), in: WA 54, (478) 487–496; vgl. ferner Brecht, Luther 3, 368–370; Grisar, Luther 3, 841–851; früh – erste Meldungen gab es schon zu Luthers Lebzeiten (vgl. WA 54, (188) 193f: Eine welsche, Lügenschrift von Luthers Tod, zu Rom ausgegangen [1545]) – kamen Behauptungen der Gegner auf, mit Luther habe es ein furchtbares Ende genommen, vgl. Adolf Herte, Das katholische Lutherbild; Paulus, Luthers Lebensende. Nikolaus Paulus verwirft nach gründlicher Sichtung der zeitgenössischen Zeugnisse die bis dahin in der römisch-katholischen Literatur immer wieder kolportierte Behauptung, Luther habe Selbstmord begangen. ¹⁵⁷ „Zu den bekanntesten Gegnern der lutherischen Neuerung gehörte unzweifelhaft Johann Eck, von dem man sich schon 1522 in Sachsen erzählte, er sei ‚im Mist todt gefunden worden‘. Wiederholt wurde er bei seinen Lebzeiten für todt ausgegeben [...] Als endlich am 10. Februar 1543 der vielgehaßte Kämpfe christlich dahinschied, verbreitete der Nürnberger Prediger Veit Dietrich die Nachricht, Eck sei ‚ohne alle Vernunft wie ein Vieh‘ gestorben“ (Paulus, Luthers Lebensende, 5).

¹⁵⁸ Pighius trat für die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes ein und nahm als Beobachter an den Religionsgesprächen in Worms und Regensburg 1540/41 teil. Vgl. Remigius Bäumer, Art. Pighius (Pigge), Albertus, in: TRE 26 (1996), 632–634. „Pighius soll sich ‚aus Zweifelmuth selbst umgebracht haben“ (Paulus, Luthers Lebensende, 8; Behauptung von Erasmus Alber).

¹⁵⁹ „Unter den Staatsmännern, denen ein böses Ende nachgesagt wurde, verdient eine besondere Erwähnung Dr. Christoph Türck, der zuerst mainzischer Kanzler gewesen und nach dem Tode des Cardinals Albrecht bei Herzog Moriz von Sachsen Dienste genommen hatte. Er starb zu Leipzig am 9. Juni 1547, kurz nach dem Schmalkaldischen Krieg. E. Alberus, damals ein heftiger Gegner des neuen Kurfürsten Moriz, berichtet, Türck habe bei seinem Tod ‚gebrüllet wie ein Ochs, dass man’s über die Gassen gehört hat‘ ... (Paulus, Luthers Lebensende, 29); vgl. Erasmus Alber, Dialogus vom Interim, unsere Ausgabe Nr. 11, 609f.